

Kattowitz Zeitung

Amtliches Blatt der NSDAP.



sowie aller Behörden

Berlag KG - Gaudeverlag Oberschlesien G. m. b. H., Kattowitz, Roosstr. 11. Anzeigen-Annahme Grundmannstr. 26, Fernsprecher Nr. 809 71. Geschäftsstelle: Königsstraße, Adolf-Hitler-Straße 8, Fernsprecher Nr. 404 88, Laubhütte, Adolf-Hitler-Straße 1, Fernsprecher Nr. 232 01, Pleß, Adolf-Hitler-Straße 6, Fernsprecher Nr. 181, Bielitz, Stadtberg 11, Fernsprecher 1588 n. Alois Springer, Adolf-Hitler-Straße, Tschen, Diese Gasse 84, Fernsprecher 1720

Preis 15 Pf.

Montag

10. August 1942

Nr. 216 / Jahrgang 74

Großer japanischer Seesieg über englisch-amerikanischen Flottenverband Krasnodar und Maikop sind erobert

Gandhi und viele andere Kongressführer verhaftet — Der Terror entfesselt Weltfront in Bewegung

K. Ztg. Kattowitz, 10. August.

Nicht weniger als viermal sind gestern Sondermeldungen durchgegeben worden, Berichte von entscheidenden Vorgängen in den verschiedensten Teilen der Erde, die trotzdem zu einem zusammenhängen, nämlich zu neuer Kunde von der Sieghaftigkeit der jungen Völker und dem kraftstarken wie moralischen Versaß der ihnen feindlichen Welt. Nahe aufeinander folgte die Bekanntgabe des neuen großartigen Sieges unseres japanischen Verbündeten in der Seeschlacht bei den Salomoninseln und der britischen Gewaltmaßnahmen in Indien. Gandhi und seine Kämpfer im Nationalkongress wurden verhaftet, — das war die Antwort der Briten auf die Entschließung, die sie zum Verlassen Indiens einige Stunden vorher aufgefordert hatte. Die Drohungen, die gegenüber einem nach dem Recht der Selbstbestimmung seines Schicksals forderten Volkes von den "demokratischen" Worführern Englands und Amerikas schon Tage vorher ausgesprochen wurden, haben ihre Verwirklichung erfahren. Das, was schon immer der Höhepunkt britischer Regierungskunst in Indien war, der wütige Terror, hat auch jetzt wieder freien Lauf. Schon liegen Meldungen von brutalen Übergriffen in weiten Teilen Indiens vor.

Aber mit diesen Mitteln kann England und das ihm wenigstens bei solchem Tun den Rücken stärkende Roosevelt-Amerika auf die Dauer nichts ausrichten. Nicht mit dem Polizeiknüppel können in dem gewaltigen indo-pazifischen Raum Entscheidungen herbeigeführt werden, sondern allein durch die Härte des Willens zum Durchhalten und durch die Kraft des Kampfes. Was die britischen Zwingherren in Indien unternehmen, wird trotz der Tragödie, die dadurch für ungezählte Menschen dieses Landes von neuem entsteht, im Grunde doch nur zur Farce, wenn man es mit dem vergleicht, was die japanische Marine und Luftwaffe in den Gewässern Australiens, im nächsten Vorfeld Australiens, vollbracht haben. Die Auswirkungen dieser japanischen Schläge auf die Reste der alliierten Stellungen im Pazifik sind verheerend,

und diese Schläge werden noch weiterhin ausgeteilt, da die Seeschlacht andauert.

Das deutsche Volk nimmt an diesem neuen großartigen Siege des Verbündeten im Fernen Osten lebhaften Anteil. Aber nicht nur der Waffengefährte ließ uns Großes erleben. In Begeisterung hat uns das versetzt, was im Wehrmachtsbericht und dann in den beiden Sondermeldungen des Abends über das stürmische Vorwärtsdringen der deutschen und verbündeten Truppen im Süden der Ostfront bekanntgegeben wurde. Das nördliche Vorgebirge des Kaukasus in einer Breite von 400 Kilometern erreicht, das war die erste stolze Kunde. Und dann erfuhren wir, daß deutsche Infanteriedivisionen, von der Luftwaffe hervorragend unterstützt, Krasnodar genommen hatten.

Die Helden von Krasnodar sind Männer, die in 13 Tagen den Feind über 280 Kilometer vor sich her gejagt hatten, auf den verstaubten Wegen der Steppe einer mörderischen Sonnenglut ausgefecht, nachdem sie am Sturm auf Rostow und Bataisk beteiligt waren. In der befestigten Zone vor Krasnodar hatten sie hart zu kämpfen, um das nördlich des Kuban sich hinziehende Stellungssystem zu durchbrechen und hatten einen breiten Panzergraben zu überwinden.

Die Sowjets wußten, was es zu schützen galt, als sie dem deutschen Vordringen diese Sperrern legen wollten. Krasnodar ist mit seinen rund 210 000 Einwohnern ein überaus wichtiger Standort der sowjetischen Rüstungsindustrie, denn die hier anzutreffenden metallverarbeitenden Werke sind weitgehend auf die Erzeugung von Waffen und Munition umgestellt. Auch die Erdölverarbeitung in dieser Stadt ist von großer rüstungswirtschaftlicher Bedeutung. Als Knotenpunkt wichtiger Bahnlinien spielt Krasnodar eine ebenso große Rolle wie als Umschlaghafen der Schifffahrt auf dem Kuban.

Aber bei dieser einen Meldung von der Eröberung einer bedeutenden Stadt ist es nicht geblieben. Um 18.20 Uhr wurde, so durften wir bald darauf weiter erfahren, Maikop, der Mittelpunkt des nordkaukasischen Erdölgebiets, eine Stadt von etwa 100 000 Einwohnern, im Sturm genommen.

Gewalt in Indien

K. Ztg. Berlin, 10. August.

Auf die Forderung des Allindischen Kongresses an die Briten: "Verlaßt Indien!" hat Churchill zur gleichen Zeit zwei Antworten geben lassen. Er lehnte die Forderung ab und ließ sofort die Kongressführer mit Mahatma Gandhi und Pandit Nehru an der Spitze verhaften. Sie beide hatten erklärt, daß sie feinerlei Feindschaft gegen England hegten, daß aber nun die Stunde gekommen sei, in der Indien zum letzten Mal friedlich um seine Freiheit bitte. Die Grundlage ihrer Entschließung war die "Atlantik-Eklärung", in der Churchill und Roosevelt feierlich das Recht aller Völker anerkannten, die Regierungsform zu wählen, unter der sie leben wollen.

Mit der erneuten Anwendung der Gewalt in Indien hat England auch vor aller Welt offenbart, daß die Verhandlungen, die Stafford Cripps vor einigen Monaten in Delhi geführt hatte, nur ein Scheinmanöver gewesen sind. Heute erklärt die britische Regierung in Indien, daß das indische Volk überhaupt nicht in der Lage sei, eine Regierung zu bilden, daß die gleichen Männer, mit denen Cripps damals verhandelte, überhaupt kein Recht hätten, im Namen des indischen Volkes Erklärungen abzugeben, daß alle ihre Maßnahmen gesetzwidrig seien.

England hat in einer Zeit, in der es um Sein und Nichtsein des Empire geht, seine Nerven verloren. Angesichts des einheitlichen Willens der Inder, ihr Schicksal selbst zu gestalten, hat Churchill in seiner Verzweiflung zu Maßnahmen gegriffen, die seine Unfähigkeit enthüllen, das indische Problem befriedigend zu lösen. Schon vor Monaten sah er sich gezwungen, den USA eine Einmischung in die

indische Politik zu gestatten. Als letzten Ausweg neben der Gewaltanwendung ist es vor wenigen Wochen zur Aufhebung des Verbots der Kommunistischen Partei gekommen. Hinter dieser Maßnahme stand die teuflische Absicht, das indische Volk durch diese zerstreuende bolschewistische Agitation erneut aufzupalten, um ihm die innere Kraft zum Kampf um die Freiheit zu nehmen. Nachdem Churchill eingesehen hat, daß die Zeit der englischen Herrschaft zu Ende geht, sieht er in getreuer Nachahmung seiner verbrüderlichen Europapolitik lieber das Chaos und ein vom Bolschewismus beherrschtes als ein freies Indien.

Aber diesmal hat er sich verrechnet. Er mag zwanzig oder dreißig oder hundert Kämpfer der indischen Freiheit in die Kerker werfen lassen: neue hunderte und tausende treten an ihre Stelle und zeigen führend den Kampf um Indiens Freiheit fort.



Der Schauplatz des japanischen Seesieges

Bezugspreis: Durch Aussträger in Stadt u. Provinz RM. 2,40 monatlich bei wöchentlich 7 maligem Erscheinen einschließlich Versandkosten- oder Zustellgebühr. Postbezug RM. 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,21 Postgebühr, zugleich RM. 0,42 Postbestellgebühr. Anzeigenpreis: Die 12-gepaltene Millimeter-Seite im Angekündigt: Gesamtausgabe 40 Pg., Privat-Kleinanzeigen 20 Pg. Postcheckkonto: Breslau 4220

10. August 1942

Nr. 216 / Jahrgang 74

Krasnodar — Ruhm unserer Infanterie

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntagabend durch Sondermeldung bekannt: Deutsche Infanteriedivisionen, hervorragend unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, durchbrachen nach außergewöhnlichen Marschleistungen und in harten Kämpfen bei tropischer Hitze stark ausgebauten Stellungen nördlich des Kuban und nahmen die für die feindliche Rüstungsindustrie wichtige Hauptstadt des Kubangebietes, Krasnodar.

Maikop nahmen schnelle Verbände

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntagabend weiter bekannt: Die Stadt Maikop, das Zentrum des bedeutenden Delgebietes am Nordrand des Kaukasus, wurde heute um 18.20 Uhr von schnellen Verbänden im Sturm genommen.

Schwerer Schlag gegen Australiens Versorgung

In Amerika war die japanische Flotte im Pazifik bereits totgesagt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

K. Ztg. Berlin, 10. August.

Der japanische Sieg in der Seeschlacht auf den Salomon-Inseln hat mit einem Schlag einen seit Wochen von der amerikanischen Presse geführten Agitationsrummel ein Ende gezeigt. Schon kurze Zeit nach der Seeschlacht im Karibikmeere wurde von den Propagandastellen des Weißen Hauses die Behauptung aufgestellt, die japanische Kriegsflotte sei aus dem Pazifik verschwunden und wage es deshalb nicht mehr, sich zum Kampfe zu stellen. Als dann offenbar wurde, daß sich ein großer Teil der japanischen Kriegsschiffe zur Sicherung der Aktion gegen die Aleuten im nordöstlichen Pazifik befand, blieb man trotzdem bei der Behauptung von der Beherrschung des Stillen Ozeans durch die USA-Flotte.

Nun haben die totgesagten Japaner erneut die Initiative ergriffen und den kombinierten englisch-amerikanischen Flotteneinheiten, die sich wohl um den Schutz eines großen Geleitzuges bemühten, eine folgenschwere Niederlage gebracht. Von besonderer Bedeutung ist, daß

neben einem Schlachtschiff, sieben Kreuzern und vier Zerstörern auch zehn Uboote eingeschlagen sind. Der australische Premierminister Curtin hat erst am Sonnabend in einer Rede zum Ausdruck gebracht, daß das bisher zur Verfügung stehende Kriegsmaterial nicht dem entspreche, was man geplant habe. Einige wichtige Transporte seien wegen der Schiffsverluste nicht eingetroffen, und anderes Ausrüstungsmaterial habe man leider auf Kriegsschiffen schicken müssen. Diese Erklärungen Curtins wurden kurz vor der Vernichtung der zehn Transporter durch die Japaner abgegeben. Es fehlt also immer noch an Material.

Ministerpräsident Curtin hat aber in seiner Rede außerdem noch erklärt: "Uns kann man angeblich die englischen und amerikanischen Flottenmacht nicht beieigen." Während er diese Worte sprach, waren die Japaner bei den Salomon-Inseln bereits am Werk, unter den englisch-amerikanischen Kriegsschiffen gewaltig aufzuräumen.

Blutige Unruhen in indischen Städten

Die Verhaftungswelle nimmt immer grössere Ausmasse an

Stockholm, 9. August.

Meldungen des britischen Nachrichtendienstes aus Neu-Delhi besagen, daß es am Sonntag am Laufe des Tages zu Unruhen in Bombay kam. Die Polizei schritt ein und es gab eine Anzahl Toter und Verwundeter unter der Bevölkerung.

In Ahmedabad, wo die Menge eine Polizeistation mit Steinen bewar und in Brand zu stecken suchte, ging die Polizei ebenfalls mit der Schußwaffe vor, wobei ein Toter und ein Verletzter zu verzeichnen waren.

Die Verhaftungswelle in Indien nimmt nach neueren Bildungen weiterhin zu. Außer der gesamten indischen Führerschaft ist jetzt auch der Bürgermeister der Riesenstadt Bombay, Umehar Ali, hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Ferner wurden 26 aktive Kongressangehörige in der Provinz Bombay ebenfalls verhaftet.

Gandhi aus dem Bett verhaftet
Auch seine Frau teilt das Schicksal des Kongress-Führers

Stockholm, 9. August.

Über die Verhaftung Gandhis werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt: Um 5 Uhr morgens, als Gandhi noch schlief, fuhren drei Polizeiautos vor dem Hause Gandhi vor. Beamte drangen in das Haus ein und führten drei Gandhis, nachdem sie ihn zum Aufstehen genötigt hatten, ab. Als Gandhi zu dem Wagen der Polizei schritt, riefen die vor seinem Hause zusammengelaufenen Männer und Frauen "Es lebe Gandhi" und schmückten ihn mit Blumen. Reuter meldet, daß diesmal Gandhis Haft bedeutend mehr verschärft wird, als das bei seiner letzten Gefangenschaft der Fall war.

Wie Reuter weiter aus Bombay meldet, ist auch Gandhis Frau verhaftet worden.

Ein Größenvergleich

Sogar die englische Presse verschweigt nicht mehr die ungeheuren Gebietsverluste der Sowjets im Süden der Ostfront. Das "ABC" schrieb dieser Tage: „Es beginnt jetzt das einzutreten, was niemand für möglich gehalten



hätte — selbst in der Sowjetunion wird der Raum knapp!“, während der „Daily Express“ in pessimistischen Betrachtungen über die in diesem Sommer erlittenen Gebietsverluste der Sowjets erklärte, daß sie einen Raum von der Größe Englands verloren hätten. — Unsere Karte ist eine eindrucksvolle Veranschaulichung dieser militärischen Tatsache. Sie zeigt Großbritannien im gleichen Maßstab hineinprojiziert in das große deutsche Operationsgebiet des sowjetischen Südens.

Rückzüge der Sowjets eingestanden

Berlin, 9. August.

Angesichts des unaufhaltsamen deutschen Vormarsches im Kaukasusgebiet müssen Moskau und London sich wohl oder übel zu weiteren Eingeständnissen bequemen. So berichtet Reuters Sonderkorrespondent in Moskau, der „Rote Stern“ melde heute neue Rückzüge der Sowjets im Gebiet von Armawir.

Seeschlacht bei den Salomon-Inseln

Unter anderem versenkt: ein Schlachtschiff und sieben Kreuzer

Verheerende japanische Schläge gegen vereinigte britisch-amerikanische Seestreitkräfte — Der Kampf dauert noch an

Tokio, 9. August.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonntagnachmittag bekannt:

Japanische Marinestreitkräfte unternehmen seit dem 7. August heftige Angriffe gegen kombinierte britisch-amerikanische Flotteneinheiten, die in den Gewässern der Salomon-Inseln sich zeigten. Sie fügten den feindlichen Kriegsschiffen sowie den Transportern vernichtende Schläge zu. Der Kampf dauert noch an.

Bisher wurden versenkt:

ein Schlachtschiff unbekannter Typs, zwei Kreuzer vom Typ „Astoria“, zwei schwere Kreuzer vom Typ „Australia“, mehr als drei Kreuzer unbekannter Typs, mehr als vier Zerstörer und mehr als zehn Transporter.

Schwer beschädigt wurden:

drei Kreuzer vom Typ „Minneapolis“,

mehr als zwei Zerstörer und bestimmt ein Transporter.

Bei Luftkämpfen wurden über 41 feindliche Maschinen abgeschossen.

Die japanischen Verluste belaufen sich auf sieben Maschinen, die durch direkten Einschlag auf das Ziel verloren gingen.

Außerdem wurden zwei Kreuzer leicht beschädigt, die jedoch weiterhin operationsfähig sind.

Diese Seeschlacht wird, wie das Hauptquartier hinzufügt, den Namen tragen: Seeschlacht bei den Salomon-Inseln.

Berlin, 9. August.

Bei den in der Seeschlacht bei den Salomon-Inseln versenkten bzw. schwer beschädigten Kreuzern der „Astoria“- und der „Minneapolis“-Klasse handelt es sich um Kriegs-

schiffe der Vereinigten Staaten, die erst 1933 vom Stapel gelaufen sind, also zu den modernsten dieser Schiffsgattung der USA gehörten. Diese schweren Kreuzer haben eine Wasserverdrängung von 9950 Tonnen. Sie sind bewaffnet mit je neun 20,3-Zentimeter-Geschützen, acht 12,7-Zentimeter-Flakgeschützen, zwei 4,7-Zentimeter-Geschützen und acht 4-Zentimeter-Flakgeschützen. Außerdem haben sie je vier Flugzeuge an Bord.

Die schweren Kreuzer vom Typ „Australia“ gehören zur britischen Kriegsmarine. Sie verdrängen 9870 Tonnen und sind 1927 vom Stapel gelaufen. Ihre Bewaffnung sind acht 20,3-Zentimeter-Geschütze, acht 10,2-Zentimeter-Flakgeschütze, vier 4,7-Zentimeter-Geschütze, acht 4-Zentimeter-Flakgeschütze und acht 20-MG's in Viererlafette. Diese Kreuzerklasse hat ein Bordflugzeug.

Das Kaukasus-Bergebirge erreicht

Starke feindliche Gegenangriffe zwischen Wolga und Don abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

In einer Breite von über 400 Kilometer haben deutsche, rumänische und slowakische Truppen die nördlichen Ausläufer des Kaukasus-Bergebirges erreicht. Um den Brückenkopf am Kuban, den der Feind nördlich Krasnodar hält, wird noch gelämpst. Schnelle Verbände des Heeres und der Waffen-SS überschritten den Kuban-Abschnitt und sind im Angriff nach Westen in Richtung auf Maikop. Die Luftwaffe führte ihre Angriffe gegen die feindlichen Rückzug- und Räumungsbewegungen auf Straßen, Bahnen und aus den Häfen der nordkaukasischen Schwarze Meerküste. Im Hafen von Anapa wurden hierbei drei sowjetische Leichter durch Bombentreffer versenkt und ein Frachtschiff beschädigt. Zwischen Wolga und Don, südwestlich von Stalingrad,

wurden Gegenangriffe starker feindlicher Kräfte in harten Kämpfen abgewiesen. Im großen Donbogen schreitet der Angriff der deutschen Truppen nordwestlich Kalatsch erfolgreich fort. Dichtgedrängte Massen des Feindes an den Fluhübergängen waren den vernichtenden Hoch- und Tiefangriffen der Kampf- und Schlachtfliegerverbände ausgesetzt.

Nordwestlich Woronesch wurden mehrere Angriffe des Feindes abgeschlagen. Eigene Gegenangriffe brachten örtliche Erfolge. Im Raum von Rschew dauern die schweren Abwehrkämpfe weiter an.

In einem anderen Kampfabschnitt der mittleren Front zerstörten Infanterieverbände in der Zeit vom 20. bis 31. Juli bei örtlichen Angriffen in schwierigem Gelände mehrere sowjetische Schützendivisionen. Der Feind verlor in diesen Kämpfen über 4000 Tote und 1589 Ge-

fangene sowie 24 Panzer, 20 Geschütze und 152 Maschinengewehre und Granatwerfer.

Am Wolchow führte der Feind wiederholt schwere Angriffe gegen einen kleinen Brückenkopf, die von der tapferen Besatzung in harten Kämpfen abgewiesen wurden.

An der Ostfront schossen gestern Jagdfliegerverbände und Flakartillerie 82 sowjetische Flugzeuge bei fünf eigenen Verlusten ab.

Im Kampf gegen Großbritannien griffen Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht kriegswichtige Anlagen im Süden Englands bzw. im Norden und Nordosten der Insel an. Ein britischer Nachjäger wurde im Luftkampf zum Absturz gebracht.

Zwei Dampfer und ein Tanker von italienischen U-Booten versenkt

Bisher über 1 Million Tonnen von Italienern auf den Meeresgrund geschickt

Rom, 9. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tage Spähtrupp- und beiderseitige Artillerieartillerie an der ägyptischen Front. Zwei Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr unserer großen Einheiten zum Absturz gebracht.

Die Luftwaffe der Achsenmächte wiederholte ihre Angriffe auf feindliche Truppen- und Materialzusammenstellungen und schoss im Luftkampf zwei Curtiss ab.

Auch über Malta wurden die Operationen von italienischen und deutschen Flugzeugverbänden fortgesetzt, die wiederholt die militärischen Ziele von La Valetta, Ta Venezia und Miccaba bombardierten und der englischen Luftwaffe den Verlust von zwei Spitfire zufügten.

Unsere U-Boote versenkten im Atlantik zwei Dampfer und einen Tanker mit zusammen 24 875 BRT. Die U-Boote, von denen diese Schiffe versenkt wurden, standen unter dem Befehl von Korvettenkapitän Carlo Fecia di Cossato und Kapitänleutnant Francesco d'Alessandro.

Die im Atlantik, im Mittelmeer, im Roten Meer und im Schwarzen Meer operierenden italienischen U-Boote versenkten auf Grund genau für jedes Schiff nachgeprüfter Angaben insgesamt über eine Million Tonnen feindlicher Kriegs- und HandelsSchiffe, genau 1 018 971 Tonnen.

Die Führer des Allindischen Kongresses verhaftet

Gandhi, Azad, die Nehrus, Patel, Frau Naidu und viele andere — Exekutivausschuss des Kongresses verboten Kongressgebäude besetzt

Berlin, 9. August.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags wurden, nach einer Reuter-Meldung aus Neu-Delhi, in Bombai Mahatma Gandhi, der Kongreßpräsident Azad, Pandit Nehru, Jawaharlal Nehru, Patel, Frau Naidu und andere Mitglieder des Arbeitsausschusses des Kongresses verhaftet. Der Präsident und der Sekretär des provinzialen Kongreßausschusses und zwanzig örtliche Kongreßmitglieder wurden ebenfalls festgenommen. Mit einem Sonderzug wurden die Verhafteten nach Puna geschafft.

Eine weitere Reuter-Meldung besagt, daß in Ahmedabad ebenfalls 17 Kongreßführer verhaftet wurden.

Gleichzeitig hat die vom Bizerkönig abhängige indische Regierung die Provinzregierungen ermächtigt, die lokalen Behörden nach ihrem Gutdünken auszuschalten, wenn diese nicht im Sinne der britischen Zwingherren handeln. Außerdem hat die Regierung bekanntgegeben, daß sie die in der „Veracht-Indien“-Entschließung erhobene Forderung ablehne.

Mit der Verhaftung Gandhis und der anderen führenden Männer sind alle maßgebenden indischen Führer, soweit sie in Indien sind, in britischen Gewahrsam gebracht worden.

Stockholm, 9. August. Der Exekutiv-Ausschuß des Kongresses, das Allindische Kongreßkomitee und die provinzialen Kongreßkomitees sind, wie Reuter aus Bombay meldet, in ganz Indien verboten worden. Die Polizei hat „Vorsichtsmaßnahmen getroffen“, und Patrouillen ziehen durch Bombay. Die Telefonverbindungen wurden nachts zwei Uhr unterbrochen. Nach einer weiteren Meldung hat sich die Polizei in Bombay in den Bereich des Kongreßgebäudes gefestigt. Eine Volksmenge, die sich vor dem Gebäude angezähmt hatte, wurde zerstreut. Auch der Sekretär Gandhis, Madhav Desai, wurde verhaftet.

Die letzte Rede des Mahatma

Shanghai, 9. August.

In der großen Rede, die Gandhi kurz vor seiner Verhaftung vor dem Kongreß hielt, be-

zeichnete er sich als den ersten Diener Indiens. Er unterstrich die freundshafte Beziehungen, die er auch gerade mit englischen Kreisen, besonders mit verschiedenen Bizerkönigen unterhalten habe. Um Indien aber von der sternenhaften imperialistischen Herrschaft Englands zu befreien, dürfe er seine innere Stimme nicht unterdrücken. England habe die einmalige Gelegenheit, seine wahren Absichten gegenüber Indien zu beweisen. Wenn es diese Gelegenheit vorübergehen läßt, so werde die Geschichte feststellen daß England sich einer überraschenden Schuld an Indien nicht entledigt habe.

Gandhi erklärte sodann, daß der bevorstehende Kampf kein Kampf der Interessen sein würde, es würde ein offener und ehrlicher Kampf sein. Es sei dies der letzte Kampf seines Lebens. Jeder Inde müsse sich als freier Mann betrachten. Es sei kein Platz für Kompromisse, und Feiglinge hätten nicht das Recht zu leben.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Die Operette bringt „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß in der Bearbeitung von Quedenfeld und Rez, „Der Bettelstudent“ von Millöcker in der neuen Fassung, „Gasparone“ von Millöcker, „Die lustige Witwe“ und „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Flucht ins Glück“ von Rico Dostal, „Meine Schwester und ich“ von Benatzki, sowie drei neue Operettenwerke, deren Auswahl noch erfolgt. ng.

Kleinholdermann schlug Ten Hoff

Die deutschen Amateur-Boxmeister ermittelten

Die Vorentscheidungen der Kriegsmeisterschaften der deutschen Amateurboxer in Hannover standen im Zeichen harter und verbissener Kämpfe. Wohl am unerwartetsten kam der Sieg des Berliner 44-Mannes Adolf Kleinholdermann über den Schwergewichtsmeister und Europameister Hein Ten Hoff (Oldenburg). Im Mittelgewicht hatte Rudolf Pepper vor seinem Eintritt in die Vorschluhrunde den Danziger Albrecht nach Punkten besiegt. Die Ergebnisse der Vorschluhrunde: Fliegengewicht: Tiech (Berlin) bes. Schäfer (Köln) 3. Runde 10, Uffz. Kochir (Essen) bes. Koch (Frankfurt a. M.) n. P. Bantamgewicht: Otto Götz (Hamburg) bes. Arthur Büttner (Breslau) n. P.; Dietrich (Mainz) bes. Schiller (Berlin) n. P. Federgewicht: Strangfeld (Herten) bes. Petri (Kassel) n. P.; Seidel (Berlin) bes. Breit (Kriegsmarine) n. P. Leichtgewicht: Nürnberg (Bojen) bes. Witte (Kriegsmarine) n. P.; Teihof (Stettin) besiegt Garz (Magdeburg) n. P. Weltergewicht: Trittsch (Hannover) bes. Mahn (Kriegsmarine) n. P.; Schneider (Gö) bes. Zoot (Dessau) n. P. Mittelgewicht: Pepper (Dortmund) bes. Schellin (Berlin) n. P.; Fimbsweiler (Wien) bes. Grünwald (Dessau) n. P. Halbweltgewicht: Karl Schmidt (Hamburg) bes. Zwoal (Wien) n. P.; Sohn (Königsberg) bes. Kleinwächter (Berlin) n. P. Schwergewicht: Kleinholdermann (Berlin) bes. H. Ten Hoff (Oldenburg) n. P.; Runge (Wuppertal) bes. Weidinger (Wien) n. P.

Bor rund 4000 Zuschauern wurden am Sonntag in der Stadthalle zu Hannover die Kriegsmeisterschaften der deutschen Amateurboxer abgeschlossen. Es hat in dem fünfzägigen Meisterschaftsturnier in Magdeburg und Hannover viele unerwartete Ergebnisse gegeben, die Form der Bewerber war recht unterschiedlich und die kämpferauchenden Kämpfe stellten hohe Anforderungen. Es sei auch nicht vergessen, daß viele unserer Boxer von der Front kamen und fast ohne jeglichen Training in den Ring stiegen. Viele Hoffnungen blieben dadurch unerfüllt. So unterlagen Hein Ten Hoff im Schwergewicht und Herbert Schiller im Bantamgewicht in der Vorschluhrunde. Weiterhin scheiterte der Jugendmeister Horst Garz im Welter- und Ludwig Petri im Federgewicht. Allein Herbert Nürnberg verlor seine Meisterschaft im Leichtgewicht von den Vorschluhrundengewinnern erfolgreich verteidigen und Karl Schmidt (Hamburg), der Mittelgewichtsmeister, holte sich den Titel in der höheren Schwergewichtsklasse. Die deutschen Meister vom Fliegen- bis zum Schwergewicht sind: Kochir (Essen), Uffz. Dietrich (Mainz), Strangfeld (Herten), Uffz. Nürnberg (Bojen), Uffz. Schneider (Gö), Soldat Pepper (Dortmund), Uffz. Karl Schmidt (Hamburg) und Gefr. Runge (Wuppertal).

Die Endrundenkämpfe.

Vor Beginn der Schlührunde in den acht Gewichtsklassen gedachte der stellvertretende Fachamtsleiter Hanns Hieronimus der gefallenen Kameraden. Die Endkämpfe leiteten im Fliegengewicht Tiech (Berlin) und Kochir (Essen) ein. Der Berliner war gegen den in Rechtsausrüste bogenden Essener in beiden ersten Runden zu langsam. Es setzte zwar noch zum Schlüz gewaltig Dampf auf, vermochte aber an dem Punkt sieg von Kochir nichts mehr zu ändern.

Otto Götz (Hamburg) beherrschte im Bantamgewicht Uffz. Dietrich (Mainz) klar mit seiner Linien und wehrte außerordentlich erfolgreich die ausfallartigen Körperattacken seines Gegners ab. Der alte Kämpfer Strangfeld (Herten) hatte es im Federgewicht gegen den schon sichtlich ermüdeten Berliner Seidel nicht allzu

schwer. Seidel brachte nicht mehr die Kraft auf, den harten Rechtsausleger auf Biegen und Brechen zu bogen und unterlag klar nach Punkten. Knapp aber sicher holte sich Uffz. Nürnberg wieder die Meisterschaft im Leichtgewicht. Der Bayer Teihof lieferte dem Meister einen offenen Kampf, traf aber nicht so genau und wirkungslos wie dieser. Der Sieger Schneider (Gö) erhielt im Weltergewicht die Punktentheideung über Trittsch (Hannover), der nur eine verletzte Rechte nicht im Vollbesitz seiner Schlagkraft war, aber erst in der letzten Minute holte er den geringen Vorsprung für seinen späteren Sieg heraus. Nach nur drei Kämpfen hatte Rudolf Pepper (Dortmund) sich schon in eine so vorgesetzte Form gebracht, daß sein Sieg im Mittelgewicht nicht mehr aufzuhalten war. Der Wiener Fimbsweiler hatte nur die erste Runde für sich, wurde dann aber durch Leberhaken zermürbt und hatte in der letzten Runde stark unter Luftmangel zu leiden.

Oberschlesien siegt in der Faustball-Vorschluhrunde

Die Vorschluhrunde zur Deutschen Faustballmeisterschaft brachte am Sonntag auf dem Polizeiportplatz die Vertreter unseres Sportgaues, die Polizei-SG. Gleiwitz und die Vertreter des Generalgouvernements und des Warthegau zusammen. Sieger wurde die Polizei-SG. Gleiwitz im Schlühpunkt gegen die Polizei SG. Lichtenstadt mit 33:26 (18:13), nachdem vorher die Polizei SG. Gleiwitz den LSV. Radom mit 32:30 (18:16) und die Polizei SG. Lichtenstadt den LSV. Radom mit 35:24 (18:11) schlug. Die Spiele standen auf beachtlicher sportlicher Höhe, aus denen die erfahrene Mannschaft den Sieg davontrug.

Die Polizei-SG. Gleiwitz, bestehend aus den Spielern Hagen, Kirchner, Junglädt, Winkler und Dräne, wird den Sportgau Oberschlesien bei der in Landsberg a. d. Warthe auszutragenden Zwischenrunde zur Deutschen Faustballmeisterschaft vertreten.

Radsport auf Bahn und Straße

Walter Lohmann Sieger in der Deutschlandhalle

Die Berliner Deichshalle war am Sonnabend zu den Radrennen, bei denen auch Aufnahmen für den Großfilm „Großstadtmelodie“ gemacht wurden, vollkommen ausverkauft. Bei den Dauerrennen um das goldene Rad sprang der Däne Danhol für den am Start verhinderten Schweizer Meister Heimann ein. In den beiden Vorläufen über 20 Kilometer kamen Lohmann vor Hoffmann, Schorn und von Amsterdam sowie Schindler vor Schön, Danhol und Wederling zum Erfolg. Mit Glück blieb im kleinen goldenen Rad über 25 Kilometer von Amsterdam in 24:15 vor Wederling Danhol und Schorn siegreich, nachdem Schorn als überlegener Fahrer durch Reifenschaden zu viel Boden verloren hatte. Im großen goldenen Rad über 30 Kilometer war Walter Lohmann klar überlegen. In 29:02 verwies er Hoffmann (100 Meter), Schön (120 Meter) und Schindler (610 Meter) auf die Plätze.

Stellen-Angebote weiblich

Stenotypistin. Zwei tüchtige, gewandte Stenotypistinnen mit guter Schulbildung sucht Montana Maschinenfabrik, Rheinbay & Sohn, Kattowitz OS. Schließest 271.

Direktionsssekretärin für ein großes Unternehmen der Schwerindustrie in der Nähe Bieleitz-Saybusch gesucht. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter 3235 V.

Büro-Anfängerin, Kenntnisse in Kurzschrift und Schreibmaschine, gute Handschrift erforderlich, möglichst zweisprachig, zum baldigen Antritt für Kohlengroßhandlung in Sosnowitz gesucht. Angebote unter 3212 V.

Apothekerpraktikant (Abiturient) stellt ab 1. Oktober 1942 ein: Marien-Apotheke, Leobschütz, Georg Aumüller.

Wegen bevorstehender Heirat meiner bisherigen Hausgehilfin wird eine ältere (über 24 Jahre) anständige, ehrliche Hausgehilfin für Haushalt (3 Kinder) gesucht. Bewerbungen sind zu richten unter „WK 732“ an OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstr. 12

Perfekt Köchin mit guten Zeugnissen gesucht. Fürstin Anna Sulkowsky, Bieleitz, Schloss.

Masseuse ins Haus gesucht. Zuschr. unter K 573 an Kattowitz Zeitung, Königshütte Oberschlesien.

Tüchtige Friseuse sofort gesucht. A. Roth, Schlesiengrube, Beuthener Straße 20.

Ältere, erfahrene, kinderliebe Hausgehilfin in gepflegtem Haushalt nach Kattowitz zum 1. 9. oder später gesucht. Angebote unter 3246 V.

Aeltestes Alleinmädchen, mit Kochkenntnissen per bald. spätest. 1. September, für mittleren Haushalt gesucht. Molkerei, Pawlowitz OS.

Erfahrene Tiefbautechniker für Bau- und Büro gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu richten an: Bauunternehmung Herbert Krause, Gleiwitz. Kronprinzenstr. 30. Tel. 4852.

Baulagerplatzaufseher, Fachmann, mitarbeitend, evtl. 1. Invalide, auch kriegsversehrt, zuverlässig, gewissenhaft und treu, schreigewandt, für Dauerstellung sofort gesucht. Angebot mit selbstgesetzter Lebenslauf, Zeugniss, Angabe letzter Fachtätigkeit, Gehaltsansprüche, Antrittstermin — Wohnung Stube u. Küche, kl. Stall später gestellt — erbeten an Baumeister Ernst Grosspietsch, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Kattowitz, Theaterstrasse 6.

Gärtner für Fabrikgärtnerei gesucht. Angebote erbeten an Firma „Wiek“ Warthenau OS.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für ein Zweigwerk in Schlesien einen Werkstoffprüfer. Das Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auf allgemeine Werkstoffprüfung (Kugeldruckproben, Zerrißproben, Aetzproben, Schlitte. Oelkochproben, Röntgenisierung und Auswertungen von Diagrammen). Herren die gute Erfahrungen auf diesem Gebiete haben und in der Lage sind, diese Tätigkeit auszuüben, richten Bewerbungen mit dem üblichen Untergaben unter Kennwort HWE 032 an Junkers Flugzeug- und Motorenwerke Aktiengesellschaft A.-G., Hauptverwaltung Dessaß. Hermann-Göring-Str. 141.

Zwei Setzer und zwei Drucker werden in unserer modern eingerichteten Buchdruckerei sofort eingestellt. Aufstiegsmöglichkeit vorhanden.

H. Schneider, Papierwaren-Fabrik Torn mit Rohrstrasse 13

Bagger- und Lokführer für Dampf- und Diesel werden für die besetzten Gebiete (Osten) laufend eingestellt. Melungen oder Bewerbungen erbeten an: Bauunternehmung Heinrich Butzer, Berlin-Grunewald, Winklerstrasse 12. Telefon: Berlin 896024.

Angestellter, Naturfreund, gesund, in Dauerstellung, mit Wohng., sucht auf diesem Wege eine eingestellte Ehepartnerin bis zu 38 Jahren. Aussteuer u. etwas Vermögen erwünscht. Ein gesundes, hübsches Kind kein Hindernis. Schöne Naturfreundinnen, nicht über 165, werden gebeten, Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter 3216 an die Kattow. Ztg. Bielitz, Stadtberg 11, einzusenden.

Pless, den 5. August 1942.

Sehr sicher holte sich Karl Schmidt die Meisterschaft im Halbweltgewicht über den Ostpreußen Sohn. Der Hamburger war gegen den ständig rückwärts gehenden Ostpreußen immer im Angriff und holte sich mit seinen Eins-Zwei-Schlägen genügend und ausreichend Vorteile. Olympiasieger Herbert Runge gewann als besserer Techniker zum Schlüz im Schwergewicht gegen Kleinholdermann (Berlin) nach Punkten. Der 44-Oberstcharführer war nicht so wichtig wie in seinem siegreichen Kampf mit dem Titelverteidiger Ten Hoff, aber Runge verstand es, meisterlich, allen Vorfürchen durch schnelle Seitenschritte die Wirkung zu nehmen.

Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Kochir (Essen) bes. Tiech (Berlin) n. P.; Bantamgewicht: Uffz. Dietrich (Mainz) bes. Otto Götz (Hamburg) n. P.; Federgewicht: Strangfeld (Westfalen) bes. Soldat Seidel (Berlin) n. P.; Leichtgewicht: Uffz. Nürnberg (Posen) bes. Uffz. Zeihof (Stettin) n. P.; Weltergewicht: Uffz. Schneider (Gö) bes. Schüre Trittsch (Hannover) n. P.; Mittelgewicht: Soldat Pepper bes. Fimbsweiler n. P.; Schwergewicht: Uffz. Karl Schmidt (Hamburg) bes. Obergr. Sohn (Königsberg) n. P.; Schwergewicht: Gefr. Runge (Wuppertal) bes. 44-Oberstcharf. Kleinholdermann (Berlin) n. P.

BDM.-Tennisvergleichskämpfe

Die vier besten Tennisspielerinnen des BDM. der Gebiete Oberschlesien, Warthegau und Böhmen-Mähren standen sich am Sonntag in Vergleichskämpfen gegenüber. Der Sportgau Oberschlesien trennte sich von der Befehlsstelle Böhmen-Mähren 3:3, entschied aber diesen Vergleichskampf mit 7:7 Sätzen und 70:66 Spielen zu seinen Gunsten. Genau so verhält es sich in dem Vergleichskampf gegen den Warthegau. Hier lautete das Punktverhältnis 3:3, die Säze 8:6 und die Spiele 72:55 für Oberschlesien. Die Vertreterinnen des Gebietes Böhmen-Mähren fertigten das Wartheland mit 5:1 Punkten. 10:2 Sätze und 65:29 Spielen ab. Oberschlesiens Tennismädels setzten ihr ganzes Können ein und brachten den größeren Kampfgeist mit, so daß es zur Punktegleichheit in diesen Treffen kam.

Mit diesen Vergleichskämpfen haben die BDM.-Tennismeisterschaften ihren Abschluß gefunden, da in einer Woche der Start in die Reichsjugendmeisterschaft erfolgt. Die Ergebnisse:

DS. — Befehlsstelle Böhmen-Mähren 3:3

(DS. zuerst genannt) Einzel: Przytulik — Reiner 3:6, 3:6; Maale — Marouche 4:6, 6:3, 6:8; Ullmann — Schönöfer 6:3, 6:1; Anne Kramer — Seer 4:6, 6:4, 7:5; Doppel: Przytulik-Maale — Reiner-Marouche 4:6, 3:6; Ullmann-Kramer — Schönöfer-Seer 6:3, 6:3.

DS. — Warthegau 3:3.

(DS. zuerst genannt) Einzel: Maale — Kreysler 4:6, 2:6; Ullmann — Schneider 1:6, 7:5, 5:7; Kramer gegen Buse 6:3, 6:3; Doppel: Przytulik-Maale gegen Kreysler-Schneider 7:5, 6:8, 4:6; Kramer-Ullmann ohne Spiel.

Böhmen-Mähren — Wartheland 5:1.

Einzel (Böhmen-Mähren zuerst genannt): Reiner ohne Spiel; Marouche — Kreysler 6:2, 8:6; Schönöfer — Schneider 2:6, 1:6; Seer — Buse 6:0, 6:4; Doppel: Reiner-Marouche — Kreysler-Schneider 6:2, 6:3; Schönöfer-Seer ohne Spiel.

Filmtheater

Ufa-Theater „Rialto“, Kattowitz. „Liebesschule“ mit Ullrich, Heesters, Staa. (Jugendliche nicht zugelassen). Kaufe sofort 1 Motor 1/2-1/2 PS., für 125 Volt mit 900-1000 Umdrehungen in der Minute. Angebote an: Brillen-Leitner, Kattowitz, Grundmannstr. 7.

Suche bald gebr. Regen- od. Lodenmantel, Anzug f. mittl. Figur, elektr. Kochplatte, Radio. Angebote u. 3011 G.

10 Stück Rahmen z. Gardinenspannen neu oder gebraucht, dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter 3017 G.

Neues oder gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter Nr. 3021 G.

Elektr. Spielzeugisenbahn, auch Einzelteile gesucht. Angeb. u. 2771 G.

Gebrauchten Kinderwagen zu kaufen gesucht. Königshütte Oberschlesien.

Klavier zu kaufen gesucht. Angebote unter K 574 an die Kattowitz Zeitung, Königshütte Oberschlesien.

Verkäufe

Verkaufe Briefmarken Ia Auswahlen versandbereit gegen Standesabgabe. Angebote ersetzt unter 3026 G.

Teewagen, schw. Eiche, mit echtem chinesischen Service, 150 M., Gondel, schw. Eiche, 40 M., Bowle, versilbert, 60 RM. zu verk. Angeb. u. 3028 G.

Zu verkaufen: Eisern. Bottich, vierseitig mit Kupferboden u. Dunsthaube, 370 m lg., 2,70 m brt., 1,20 hoch, mit eiserner Dunsthaube 2500 RM: eisern. Bottich, rund, 3,50 m Ø, 1,40 hoch, mit Dunsthaube, 1100 RM: eiserner Bottich mit Dunsthaube mit doppelwand. Boden, 2,70 m Ø, 1,20 m hoch, 1500 RM. Standort Mitteldeutschland, zu verkaufen. Angebote unter 3243 V.

Stüb. - Heiz- und Kochapparate aus schwedischer Produktion für vorjährigen Bedarf lieferbar. Spezielle Anfragen zwecks Angebotsabgabe erbeten an: Fa. Hellmuth Haumann, Industriedebarf, Görlitz, Landhausweg 9, Tel. 2376.

Rammpfahlholz in allen Abmessungen, Kiefer und Fichte, sofort lieferbar. Angebote erbeten unter 3245 V.

Union-Lichtspiele, Kattowitz, Grundmannstr. 25. Tägl. 15.15, 18.10, 20.45. So. 15.15, 18.00, 20.45 Uhr. Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch, Alexander Golling: „Kameraden“. Der Bavaria-Großfilm vom Kampf und Opfer eines Patrioten. — Die neueste Deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen. Wo. 16.15, 18.15, 20.30 Uhr. So. von 14.15 Uhr ab.

Colosseum, Kattowitz, — „Weisser Fiedler“. Ein Terra-Film mit Hannelore Schroth, Mady Rahl, Elga Brink, Hans Holt, Paul Henckels u. a. Die neueste Deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen. Wo. 16.15, 18.15, 20.45, So. 15.15, 18. 20.45.

Atrium, Kattowitz, Woyrschstrasse 19. Anfangszeiten Wo. 15.30, 18.10, 20.50, So. 15.15, 18.00, 20.45 Uhr. Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch, Alexander Golling: „Kameraden“. Der Bavaria-Großfilm vom Kampf und Opfer eines Patrioten. — Die neueste Deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Union-Lichtspiele, Kattowitz, Grundmannstr. 25. Tägl. 15.15, 18.10, 20.45. Gesch. Vorst. Num. Plätze. „Unsere kleine Frau“ mit Käthe von Nagy, Paul Henckels. Die neueste Deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Gloria-Palast, 3. Woche! „Tosca“. Jugendliche nicht zugelassen. Tägl. 15.30, 18.00, 20.30 Uhr.